

# 40 JAHRE RADIKALENERLASS

Ein abgeschlossenes Kapitel im „Land der Freiheit“?

Bespitzelung, Denunziation und Schikanen im "Land der Freiheit"

## Der Fall Jochen Kelter

Auszüge aus dem Brief an den Ministerpräsidenten  
Winfried Kretschmann vom 17.08.2011



**Jochen Kelter**

„1969 war ich Mitglied des Allgemeinen Studentenausschusses an der Universität Konstanz. Er wurde von Mitgliedern des Sozialistischen Deutschen Studentenbunds (SDS) und linken Mitgliedern des Sozialdemokratischen Hochschulbunds (SHB) gebildet. Ich war in Vietnam-Komitees und später in Chile-Komitees aktiv, habe zudem in Lehrlings- und in Schülergruppen mitgearbeitet. Mir wäre nie in den Sinn gekommen, die Verfassung untersage etwa, was ich tat. Nach dem Verfall der Studentenbewegung mit ihren informellen Strukturen habe auch ich eine Zeitlang einer jener Aufbauorganisationen für eine bessere Welt angehört, die sich rasch abkapselten und sektiererische Züge annahmen.

Die Überprüfung meiner „Verfassungstreue“ begann im März 1974. Ich musste einen Vordruck ausfüllen, der kam aus Stuttgart und wurde von der Universität Konstanz, an deren Sprachlehrinstitut ich unterdessen als Lehrbeauftragter und wissenschaftlicher Angestellter beschäftigt war, an das Innenministerium zurückgeschickt. Der Bescheid des Kultusministeriums war in Stuttgart am 4. Oktober 1974 datiert und trug einen Eingangsvermerk der Universität vom 14. Oktober. „Bezug: Anfrage der Universität Konstanz an das Innenministerium vom 19. 4.1974“ - als hätte sie Auskunft über ihre Bediensteten verlangt. Die „erheblichen Zweifel“ schlossen einen von einem weiteren Arbeitsverhältnis aus. Der Protest meines akademischen Lehrers, die Forderung des Instituts nach meiner Wiedereinstellung blieben ohne Antwort.

Das Ersuchen um Rechtsschutz konterte die örtliche ÖTV mit der Drohung, ich möge meine Verfassungstreue beweisen, andernfalls ich den Ausschluss aus der Gewerkschaft zu gewärtigen hätte.

„Erkenntnisse“ lagen vor, keine juristisch verwertbaren Beweise. Ich hatte nicht sympathisiert, war nicht einfach Mitglied gewesen, sondern „Mitglied und Funktionär“: in Organisationen, die weder Mitglieder kannten, geschweige denn Funktionäre! In Organisationen, die weder verboten waren noch als Vereine oder Körperschaften im juristischen Sinn überhaupt existierten.

Unsere Fälle eigneten sich nicht, die Gegenpartei mit juristischen Winkelzügen aufs Kreuz zu legen. Nach zwei Jahren und zwei Instanzen standen wir wieder am Anfang. Es hätte ein neuer Instanzenweg mit einer Klage gegen das Land angestanden. Ich resignierte und schrieb unter juristisch prüfendem Auge einen äußerst merkwürdigen Brief, eine Camouflage, halb Zugeständnis, halb Beharrung. Bei seinem Anblick schauderte es meinen akademischen Lehrer.

Datiert am 6.12.1976 erreichte mich ein zweizeiliges Schriftstück des Inhalts: „Aufgrund der schriftlichen Stellungnahme von Herrn Kelter vom 13.10.1976 erhebt das Kultusministerium gegen dessen Beschäftigung keine Einwendungen.“

Ich beschloss aber, nicht mehr nach Deutschland zurückzukehren, sondern in der Schweiz zu bleiben, wo ich damals schon lebte und bis heute lebe.“

Jochen Kelter ist Schriftsteller, Gründungsmitglied des Stuttgarter Schriftstellerhauses, Mitglied des deutschen PEN, erhielt 1984 den Literaturpreis der Stadt Stuttgart.

Seine Korrespondenz mit Winfried Kretschmann erscheint in der Ausgabe 2015 des literarischen Jahreshefts „Mauerläufer“ (Biberacher Verlagsdruckerei).

Im Internet: [http://www.seemoz.de/lokal\\_regional/sorgen-sie-fur-aufklarung-herrministerprasident/](http://www.seemoz.de/lokal_regional/sorgen-sie-fur-aufklarung-herrministerprasident/),  
[http://berufsverbote.de/tl\\_files/docs/Kretschmann\\_an\\_Kelter.pdf](http://berufsverbote.de/tl_files/docs/Kretschmann_an_Kelter.pdf)